Rother: Leerstand können wir uns nicht erlauben

Innenstadtgestaltung: Auf Vorschlag des Bürgermeisters startet im Januar eine Machbarkeitsstudie zum Handlungskonzept. Das geplante Bürger- und Dienstleistungszentrum am Marktplatz soll in mehreren Abschnitten errichtet werden

VON MANFRED BRINKMEIER

Horn-Bad Meinberg. Die Innenstadt von Horn soll sich verändern. Dazu will die Stadt ab Januar das Integrierte Handlungskonzept (IHK) umsetzen. Zunächst wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Klar ist bereits jetzt: Der geplante Neubau eines Bürgerund Dienstleistungszentrums an der Südseite des Marktplatzes soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen.

Mit dem Beschluss zu der Machbarkeitsstudie folgten die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Liegenschaften einem Vorschlag von Bürgermeister Stefan Rother. Das Stadtoberhaupt möchte dadurch für Klarheit sorgen, was in den nächsten Jahren überhaupt in Horn tatsächlich verändert werden kann.

Kotzenbergscher Hof: Das Gebäude steht bereits seit Jahren leer. Inhaber Roland Kotzenberg plant, in dem Gebäude eine gehobene Gastronomie zu etablieren. Allerdings hatte er gegenüber der LZ bereits er-



am Marktplatz wechseln. Einen Leerstand können wir uns nicht erlauben."

Bürger- und Dienstleistungszentrum: Der zurzeit auf der Südseite des Marktplatzes gelegene Gebäudekomplex besteht aus einem Verwaltungsanbau und der Sparkasse. Beide sollen abgerissen und durch ein Bürger- und Dienstleistungszentrumersetztwerden. Hier wirdes nun aber nicht die anfangs angepeilte große Lösung für 6,8 Millionen Euro geben.

Diplom-Ingenieur Sebastian Otto schlug im Fachausschuss stattdessen vor, den dreigeschossigen Neubau in mehrere Bauabschnitte zu gliedern, "Wir wollen dabei in Etappen denken. Grundvoraussetzung ist allerdings, dass die vorgesehenen Raumkanten am Marktplatz gleich komplett erfolgen, um gleich von Anfang an das Ensemble im richtigen Licht erscheinen zu lassen. Zum Neubau soll es auch einen städtebaulichen Wettbewerb geben."

Den Förderbescheid erwartet Sebastian Otto zwischen klärt, dass er zurzeit eine andere Lebensplanung habe und das Bauvorhaben deshalb zunächst einmal warten müsse. Das allerdings läuft den Plänen von Verwaltung und Politik zuwider, die gemeinsam dafür sorgen wollen, dass die historische Horner Innenstadt wieder stärker frequentiert wird. Stefan Rother: "Wir erwarten schon, dass sich Herr

Nun wird es ernst: Der Gebäudekomplex von Verwaltungsanbau und Sparkasse soll abgerissen und durch ein modernes Bürger- und Dienstleistungszentrum ersetzt werden. Für den Kotzenbergschen Hof und das Stadthaus ist die Zukunft noch offen.

Kotzenberg auch mal erklärt und uns nicht bis auf den Sankt-Nimmerleins-Tag vertröstet."

Stadthaus: Auch hier gibt es eine Verbindung zu Roland Kotzenberg. Er möchte nämlich das Gebäude erwerben und

zu einem Hotel für seine Gäste umfunktionieren. Das Stadthaus wurde bis 1970 als Sitz des ehemaligen Amtsgerichts Horn-Bad Meinberg genutzt. Gegenwärtig befinden sich Teile der Verwaltung (Fachbereich 2: Bildung, Ordnung und Soziales), die Stadtbücherei und das Jobcenter Lippe in dem zweiflügeligen Gebäude. Auch hier drängen Verwaltung und Politik auf eine baldige Äußerung von Roland Kotzenberg. Bürgermeister Stefan Rother: "Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird es auch darum gehen, Alternativen sowohl für das Stadthaus als auch für das Geisesche Haus bei der Burg Horn zu entwickeln. Wir müssen Szenarien entwickeln, was mit beiden Gebäuden geschehen soll, wenn die Verwaltungsmitarbeiter in das spätere Bürgerund Dienstleistungszentrum dem zweiten und vierten Quartal 2017. Dann könnte es an die Umsetzung des Projektes gehen. Die Sparkasse möchte nur noch als Mieter in Erscheinung treten. Nun muss es laut Stefan Rother noch darum gehen, für Wohn- und Geschäftsmöglichkeiten in dem Neubau Privatinvestoren zu finden.

Weiterer Bericht unten

Horner hoffen auf Privatinvestoren

Innenstadtgestaltung: Politiker möchten die Sparkassen-Filiale im Stadtkern halten. Gerd Detering hält den Neubau am Marktplatz für überdimensioniert und unangemessen

Horn-Bad Meinberg (mab). Das Integrierte Handlungskonzept (IHK) für den Stadtteil Horn ist kein Freibrief, dass sofort gebaut werden kann. Das hat Bürgermeister Stefan Rother in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Liegenschaften betont.

Rother: "Es handelt sich lediglich um einen Entwurf und nicht um den Beschluss eines Bauprogramms. Damit ist also kein Automatismus verbunden. Wir werden die einzelnen Punkte Schritt für Schritt der Politik nennen, und erst dann wird darüber entschieden. Das ist meine Zusage, denn so verstehe ich ein Konzept. Es wird hier kein finanzielles oder po-

litisches Vabanquespiel geben. Die Politik hat somit die Freiheit, jederzeit auf die Bremse zu treten."

Für Ralf Leßmann (SPD) ist es wichtig, dass neues Leben in der Innenstadt Einzug hält. Das wird aber nicht mit einem opulenten Rathaus-Neubau gelingen. Zudem müssen wir es schaffen, die Sparkasse im Stadtkern zu halten. Aber erst einmal sollte es nur die kleine Lösung für das Bürger- und Dienstleistungszentrum geben."

Für Alexander Martin (CDU) geht die Machbarkeitsstudie genau in die richtige Stoßrichtung. "Wir dürfen uns allerdings nicht gleich von großen

Summen abschrecken lassen. Große Baustellen kosten nun mal viel Geld. Wir sind der Meinung, groß zu denken und groß zu planen und erst dann mit Augenmaß in die konkrete Planung einzusteigen."

Rother macht sich keine Sorgen, dass es nicht gelingen könnte, Privatinvestoren für einen Teil des Neubaus zu finden. "Angesichts der Strafzinsphase suchen Investoren doch danach, wo sie mit ihrem Geld bleiben können. Wir konnten bislang nur noch nicht konkret mit Investoren sprechen, weil wir nicht wussten, wie die Politik reagieren wird."

Gerd Detering (Parteilos) hat seine Schwierigkeiten mit dem Neubau. "Es handelt sich doch in erster Linie um einen Verwaltungsneubau. Und ich sehe nicht, dass wir das finanziell stemmen können. Für mich ist das Projekt deutlich zu überdimensioniert und zudem unangemessen für ein Dorf wie Horn."

Reinhard Gerke (Grüne) ist es wichtig, dass "wir die Einflussmöglichkeiten behalten – gerade auch bei der Sparkasse. Wenn Herr Kotzenberg sich nicht bald erklärt, müssen wir ihm deutlich sagen, dass das Stadthaus für ihn nicht mehrzur Verfügung steht. Zudem fordern wir eine sehr intensive Bürgerbeteiligung im Rahmen des Handlungskonzeptes ein".

